

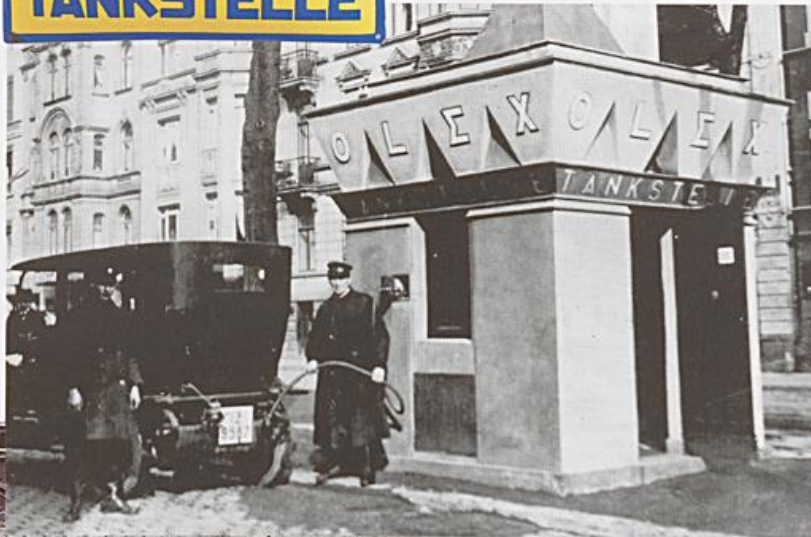
Tankkioske sind ...

... kleine Tankhäuser, deren Inneres die Technik zum Fördern des Treibstoffs aus einem Erdtank enthält. Im Äußeren zeigen sich lediglich die Tankschläuche mit den Zapfhähnen. Auch die Messeinrichtung befand sich innen, weshalb das Tanken recht umständlich war.

Olex-Tankhaus
als expressionistisch
gestalteter Putzbau
in der Kölner
Sudermannstraße,
1923



Olex-Emailschild um 1925,
Sammlung Arno Saager



Erster deutscher Kleinwagen:
Hanomag „Kommissbrot“,
Baujahr 1925,
Einzyylinder-Viertaktmotor,
500 ccm, 10 PS, 60 km/h,
Historisches Museum Hannover

Expressive Eintagsfliegen: Tankkioske

Im Winter 1922/23 begann als erste Ölgesellschaft die Olex mit dem Bau kleiner Tankhäuser. Die Olex-Tankkioske entstanden auf städtischem Grund an belebten Plätzen und breiten Straßen. Dagegen regte sich häufig der Widerspruch der Anlieger, die Angst vor zunehmendem Automobilverkehr und einer Explosionsgefahr geltend machten. Da die Städte aber Monopolverträge mit der Olex abgeschlossen hatten und durch Grundstücks-mieten und Umsatzbeteiligungen an den Tankstellen mitverdienten, ließen sie sich und den Fortschritt nicht vom Willen der Bürger aufhalten.

Die Olex nannte ihre neuen Kioske zwar Tankstellen, aber mit heutigen Tankstellen hatten sie nicht viel gemein. Die Gestaltung war weniger funktional als dekorativ. Dies ist auf die Unsicherheiten bei der Einführung eines gänzlich neuen Bautyps, der Tankstelle, in den öffentlichen Raum zurückzuführen. Die Zierformen sind dem Zeitgeschmack entsprechend expressionistisch. Mal erschienen die Olex-Kioske als Putzbauten, mal als Backsteinarchitektur.

Technisch waren sie mit Schutzgasanlagen der Firma Martini & Hüneke ausgestattet. Dabei wurde das Benzin mit Kohlensäure aus

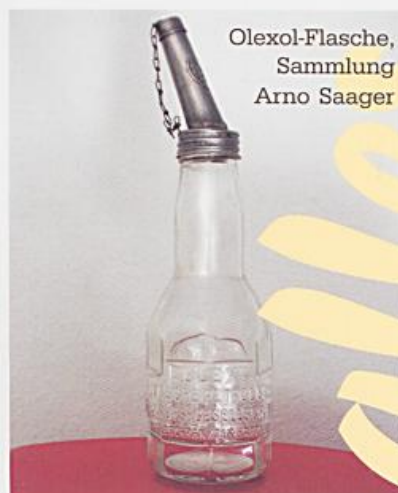


Olex-Tankhaus am Ottenser Markt in Hamburg-Altona, 1923

dem Erdtank gedrückt. Dies hatte den Vorteil, dass das Benzin nicht gepumpt werden musste. Außerdem diente die Kohlensäure als Schutzgas im Erdtank, denn anders als mit Sauerstoff bildet Benzin mit Kohlensäure kein explosionsfähiges Gemisch im Luftraum des Tanks. Ein Nachteil war allerdings, dass das Benzin durch diese Fördertechnik oft wie Champagner sprudelte. Meist wurde der Chauffeur beim Tanken beteiligt. Er hielt den Zapfhahn in den Tankstutzen und achtete darauf, dass der Tank nicht überlief. Der Tankwart hingegen stand im Tankkiosk, bediente die Zapfanlage und behielt die Messeinrichtung im Auge.

Doch die Tage der Tankkioske waren gezählt, denn die Errichtung war in größerer Zahl viel zu teuer und der Tankvorgang zu umständlich. Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft führte

daher ab April 1923 die in den Vereinigten Staaten von Amerika schon weit verbreitete Bürgersteigpumpe ein. Die Tankkioske verschwanden mit Übernahme der Olex durch die BP 1926 wieder aus Deutschlands Städten. Einer der letzten, die erbaut wurden, dürfte der Anfang 1926 eröffnete Olex-Kiosk am Bielefelder Kesselbrink gewesen sein.



Olexol-Flasche,
Sammlung
Arno Saager